

Lena Stockinger

Thema 3

Wenn menschliche Wissenschaft nicht erkennen will, dass es etwas gibt, was sie nicht verstehen kann, oder noch genauer: etwas, wovon sie in aller Klarheit verstehen kann, dass sie es nicht verstehen kann: dann ist alles verwirrt.

Søren Kierkegaard: Die Tagebücher, Bd. 2. Grevenberg 2003, VIII, A 11

Null Komma Neun periodisch ergibt Eins

Dort steht eine Rotonde still, im dunklen Mondesschein. Der Jüngling schleicht, der Jüngling geht still, still hinein. Ein Bild steht dort, groß und weit, darum gewickelt weißes Leinen. Der Jüngling steht, der Jüngling greift und hebt den weißen Schleier – darunter soll die Wahrheit sein. Er hebt ihn immer weiter auf und ...

Sie stehen in einem Raum. Er ist nicht mehr rund, nicht mehr bunt, fällt Ihnen soeben auf. Er ist völlig schwarz und weiß. In der Mitte des Raumes sitzt eine Frau an einem Computer. Der Desktop muss defekt sein, denn sie sieht sich das Bild eines wunderschönen Apfels an. Eines grau-weißen Apfels. Es ist Mary. Sie weiß alles über Farben, über das Farbensehen, die Neuronen, die elektrisch-chemischen Signale. Und da, plötzlich, der Bildschirm flackert, Mary blickt auf und sieht – einen wunderschönen Apfel. In rot, und gelb, und grün und braun. Aber - Sie gehen einen Schritt näher und stolpern fasst über das weiße Leinen, das Sie noch in Händen halten - aber, sieht sie etwas Neues? Mary streckt die Hand aus, nach dem Desktop. Sie, die nur die Welt kennt, in schwarz und weiß und doch wusste: es muss Farben geben? Dann würden wir Erfahrung brauchen, die unser leeres Blatt beschreibt. Erfahrung, um zu verstehen.

Verstehen, das heißt, die Dendriten verbinden sich zu den Synapsen, es entstehen neue Wege für Signale, Ihre Erfahrung als Asphalt für Ihre Gedankenautobahnen, als Schotter für die Kieswege, als Erde für die Pfade. Die Straßen werden strikt nach den Denkkategorien gebaut, wie Raum, Zeit und Kausalität, sagt Immanuel jedenfalls. Und vielleicht, wenn wir Glück haben, gibt es außerhalb unseres Geistes, in der objektiven Realität, auch Kausalität, auch die Kategorien, genauso, wie wir sie denken. Und da schreit David: Nein! Gut. Die Quantenphysik hat ja schließlich aufgedeckt, dass Gott ein Problem mit dem Würfeln hat – keiner ist perfekt. Naja, Einstein, Podolsky und Rosen waren nicht überzeugt – ein

transzendentes Wesen, Etwas, Energie, egal, eine Transzendenz mit Spielsucht? Da ist Kant schon einfacher – die für uns unzugängliche objektive Realität ist da, also kein Grund zur Sorge mehr, Heinrich von Kleist!

Achso, die Flagge interessiert Sie also mehr als mein Geschwafel. Die Flagge, die sich dort im Wind bewegt? Oder ist es doch der Wind, der sich bewegt, und die Flagge steht still? Nein, nein, es ist Ihr Geist, Ihr Geist, der bewegt sich! Die Mönche des Buddhismus versuchen dies zu vermeiden. Vermeiden, nach der Wahrheit, nach Erklärungen zu suchen, wo es keine gibt. Sie sehen, Kant hatte preußisches Blut, etwas zu herb ausgedrückt, ja, er war westlich geprägt. Nehmen Sie einmal diesen Zirkel in die Hand, Sie werden ihn später noch brauchen. Wir wollen ihn hermeneutischen Zirkel nennen. Denn, sehen Sie, all Ihre Erfahrungen, Ihre Erkenntnisse, Ihre Denkstraßen, wenn Sie so wollen, beeinflussen Sie jetzt. Das ist der hermeneutische Zirkel. Ihr Verstehen wird von Ihren Vorurteilen bestimmt. Das müssen Sie wissen, um ohne den Zirkel Kreise zeichnen zu können.

Sehen Sie die Schwäne dort auf dem Meer neben dem Holzschiff? Sie können die Schwäne Popper rufen, sie hören darauf. Denn, spüren Sie den Zirkel in Ihrer Hand, eine Erkenntnis zu falsifizieren ist gewichtiger. Verifikation ist nicht möglich. Unsere Zweifel sind es, die uns weiterbringen. Der Zweifel brachte schlussendlich auch Thomas die Erkenntnis, lernt uns die Bibel. Sehr gut, also: dubito ergo sum. Cogito ergo sum. Wir wissen also schon mal, oder wissen zu glauben, glauben zu wissen, wir glauben, dass wir sind. So kommt auch „ich“ und „du“ in wohl jeder Sprache vor, weil wir uns unserer Existenz bewusst scheinen. Wir sind, weil Sterne explodiert sind, weil es dadurch endlich massive Elemente gab, und weil eben so viel Kohlenstoff rumlag, Leben. Leben sind wir vier Basen und Pentose, Phosphatrest und zwei bis drei Wasserstoffbrückenbindungen dazwischen. Wir wissen, dass wir nicht wissen, dass wir nichts wissen.

Spüren Sie den Sand zwischen Ihren Zehen? Nein? Dann ziehen Sie doch endlich Ihre Schuhe aus, bitte! Newton sagte, wir sind Kinder, die im Sand spielen. Die Sandkörner sind unser Wissen und der Strand erstreckt sich bis jenseits des Horizonts. Wir haben gerade einmal ein Sandkorn gehoben. Schauen Sie nun nach oben. Sterne, bis in die Unendlichkeit Dunkelheit und Licht, Nichts und Alles. Und doch sitzen wir hier auf diesem Dreckklumpen Erde fest und doch schauen wir nach oben und wollen wissen, wissen was hinter den Dingen steckt. Und Sie sehen doch, dass wir nichts wissen können, „es will mir schier das Herz verbrennen. Heiße Magister, heiße Doktor gar und ziehe schon an die Zehent Jahr, herauf, herab und quer und krumm, meine Schüler an der Nase herum und sehen doch, dass wir nichts ...“ – „ich

weiß, dass ich nichts weiß.“ Ja, Sie mit dem Thema Wissen, Wissenschaft und Erkenntnis zu quälen ohne Sokrates? Unmöglich.

Und jetzt nehmen Sie meine Hand, Sie drehen sich im Kreis. Dort hinten ist eine Höhle, dort finden Sie drei Männer. Sehen Sie! Der erste ist schon draußen! Und es schmerzt ihn, es schmerzt ihn zu erkennen! Schlussendlich wird er in die Sonne schauen. Wenn er aber zu lange in die Sonne blickt, wird er erblinden. Der Mensch muss seine Grenzen erkennen, muss sie sehen, um sie überschreiten zu können. Achtung! Jetzt wären Sie fast über die Hybris gestolpert, die Ihnen da zu Füßen liegt. Nach der Katharsis des Theaters durch den Mythos Ikarus und Dädalus wäre Ihnen das ebenso leicht passiert. Fliegen Sie also nicht zu hoch, dort oben ist keine Luft mehr. Die Überlebenden von Tschernobyl, der U-Boot Katastrophe K-19, ja selbst Einstein, der nach seinem Brief an Roosevelt nicht mehr guten Gewissens schlafen konnte, werden Ihnen das sicher gerne bestätigen. Haben Sie etwa immer noch das weiße Tuch in der Hand?

Ja, wir suchen nach der Wahrheit. Ob nun konstruiert und nur subjektiv existent, ob nur einmal, absolut da, wie Jeff Goldblum in Jurassic Park versichert, ob up-down-vorausberechnet, ob da oder nicht, Sie entscheiden, was Wahrheit ist. Ich könnte Ihnen versichern, die absolute Wahrheit zu kennen, alles zu wissen, und doch müssten Sie entscheiden, ob Sie mir glauben. Lassen Sie nun endlich das Tuch am Strand und kommen Sie mit mir auf dieses Holzschiff da – und passen Sie auf die Splitter auf, Erkenntnis kann weh tun.

Wir sind. Wir sind Mensch, weil wir sind. Und weil wir Mensch sind, sind wir Wissenschaftler. Wissenschaft ist Neugierde, Philosophie ist Neugierde. Wir sind Kosmopoliten. Weil wir keine Spezialisierung mitbekommen, herausgebildet haben, brauchen wir unsere Neugierde, um zu überleben. Die Wissenschaft also als Evolutionsfaktor? Die Wissenschaft, um zu verstehen, wie die Welt funktioniert, um zu überleben, um schließlich nach uns zu suchen. Dieses Schiff hier – es wurden Jahr für Jahr die morschen Bretter mit ziemlich identischen Brettern ausgetauscht, um das Schiff zu erhalten - es ist noch da. Ist es dasselbe? Ihre Zellen erneuern sich immer, immer wieder. Man sagt, dass Ihr Körper nach sieben Jahren so gut wie alle Zellen Ihres Körpers erneuert hat, und doch sind Sie noch Sie. Sind Sie Ihr Ich. Wenn wird uns und unseren Geist, unser Gehirn, unsere Welt verstehen könnten, wären wir wieder so dumm, dass wir es nicht könnten.

Schauen Sie sich nun dieses Blatt hier an:

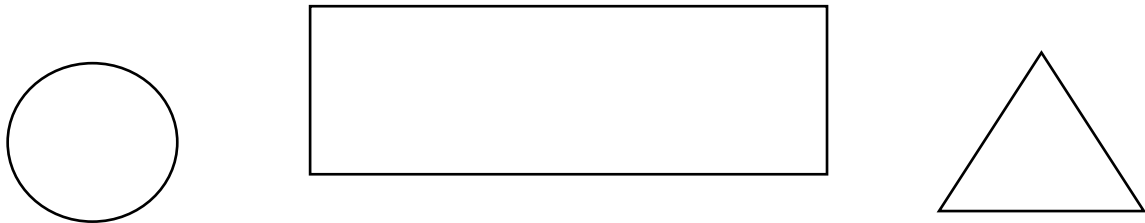
$$0,9999999999999999 = 1 \quad /:3$$

$$\frac{0,9999999999999999}{3} = \frac{1}{3}$$

$$0,3333333333333333 = \frac{1}{3}$$

$$\frac{1}{3} = \frac{1}{3}$$

Die unendliche Zahl null Komma neun periodisch ist gleich eins. Sie können die Rechnung verstehen, es ist einfache Mathematik, es ist Wissenschaft, und doch können Sie Ihre Erfindung Unendlichkeit nicht begreifen. Eine unendliche Zahl ist hier das Gleiche wie eine gewöhnliche, ganze, volle Zahl? Versuchen Sie es mit diesem Blatt Papier hier:



Darauf sind geometrische Figuren abgebildet. Es gilt die euklidische Geometrie, wir, besser, diese Figuren, befinden sich im zweidimensionalen Raum. Würde eine Kugel durch das Papier laufen, könnten die zweidimensionalen Wesen die Kugel nur als sehr viele einmal länger und dann wieder schmaler werdende Linien sehen. Ihre Denkkategorien erlauben ihnen nicht, eine dreidimensionale Figur zu erfassen.

Würden Sie eine vierdimensionale Existenz sehen können? Würden Sie die Vierdimensionalität als Verrücktheit ablehnen, wie es diese zweidimensionalen Figuren mit der Dreidimensionalität tun? Um wirklich zu sehen, müssen wir sehen, dass wir nicht sehen können.

Lassen Sie es mich in Neusprech ausdrücken. Im Jahre 1984 erklärt O'Brien Winston, in einem Raum des Ministeriums für Liebe, die Welt. So heißt es, würde sich O'Brien vorstellen, der Raum flöge, und Winston täte dasselbe zur selben Zeit, so wäre es Realität, so wäre es Wahrheit. Realität ist, was alle in ihren Köpfen gleichzeitig denken, laut Winston.

Die See ist ganz schön rau geworden? Was schreien Sie da? Ich kann Sie im Getöse des Sturmes nicht verstehen! „...dann ist alles verwirrt“, sagen Sie? „Wenn menschliche

Wissenschaft nicht erkennen will, dass es etwas gibt, was sie nicht verstehen kann, wovon sie in aller Klarheit verstehen kann, dass sie es nicht verstehen kann: dann ist alles verwirrt“?

Der Sturm hat sich gelegt. Die Sonne scheint auf das Schiff am Meer neben den weißen Schwänen, der Flagge, dem weißen Tuch, dem Zirkel. Also?

Nehmen Sie die Flügel, die Platon Ihnen gegeben hat und fliegen Sie los – aber nicht zu nahe an die Sonne.